

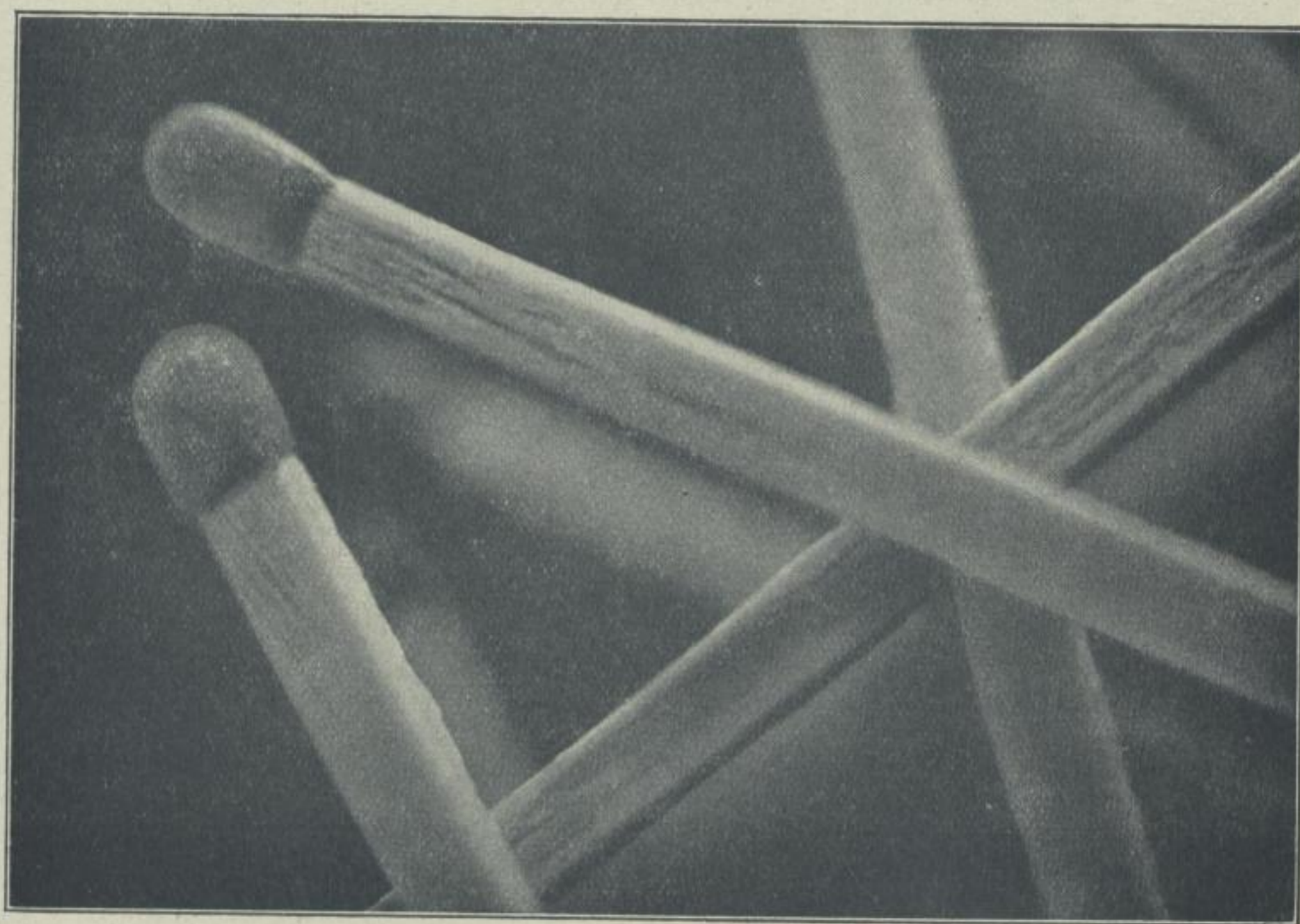
## Die toten Gegenstände

VON PAUL ELBOGEN

Die Geschichte der Photographie, weniger als hundert Jahre alt, ist so mannigfaltig und interessant wie die der jahrtausendalten Malerei. Von der Daguerrotypie über den Impressionismus bis zu unserer Art aufzunehmen, das ist ein unglaublich langer und von Irrwegen unterbrochener Weg. Stilleben (von Stil oder „stillem Leben“) gab es schon immer. Man nahm einige Gegenstände, die thematisch, in Form oder Farbe zusammenpaßten, und photo-

graphierte sie im Atelier, den Vorbildern der Malerei folgend. Was dabei herauskam, waren kitschige Nachahmungen holländischer Stilleben des siebzehnten Jahrhunderts, die mit der Linse der Kamera wenig zu tun hatten. Später „tauchte“ man das Ganze „in Licht“, schön geordnet: Hase, Flasche, Kürbis, Messer, Trauben und Pfauensfedern — Resultat: ein impressionistisches Stilleben.

So ging es also nicht. Obwohl man längst das Eigenleben der toten Dinge



Unheimliche Streichhölzer — Phot. Kardas